

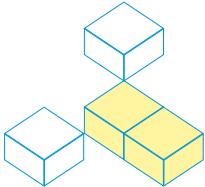


Dresden.
Dresden.

Kultur im Quadrat

Jahresbericht 2021
des Amtes für Kultur und Denkmalschutz

Kulturarbeit in pandemischen Zeiten

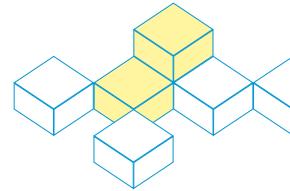


Das Jahr 2021 stand für Kunst und Kultur nicht nur in Dresden unter besonderen Vorzeichen. Das Kulturjahr begann und endete mit einem Lockdown, einem Veranstaltungsverbot und der Schließung aller Kultureinrichtungen mit Publikumsverkehr mit Ausnahme der Bibliotheken. Der Sommer dazwischen wurde von den Kulturinstitutionen und kulturellen Akteuren engagiert genutzt, ausgestattet mit umfangreichen Erfahrungen zu Abstandsregelungen und Hygienekonzepten auf und hinter der Bühne und für das Publikum. Eine Krise als „dornige Chance“ zu sehen, hat die Kulturszene während des ganzen Jahres 2021 begleitet. Das Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden war in dieser Zeit besonders gefordert – als Ratgeber, als Fördergeldergeber, als Projektsteuerer und als Antragsteller für das Programm „Dresden Open Air – Kultursommer 2021“, das die Stadt an möglichst vielen Plätzen künstlerisch bespielen und Künstlerinnen und Künstler wie Ensembles eine Sichtbarkeit und Kontakt zum Publikum nach dem langen Corona-Winter ermöglichen sollte. Einmal mehr hat sich erwiesen, wie unverzichtbar in Krisensituationen nicht nur ein personell hervorragend ausgestattetes Gesundheitsamt, sondern auch ein ebenso strukturell gut aufgestelltes Kulturamt ist. Das Amt für Kultur und Denkmalschutz hat es

darüber hinaus geschafft, das Krisenjahr 2021 zukunftsweisend zu nutzen und als eine der ersten deutschen Großstädte einen Nachhaltigkeitsprozess für kommunale Kulturbetriebe aufzusetzen. Vier städtische Kulturbetriebe und ein Museum der Staatlichen Kunstsammlungen haben als Pilotprojekte unter externer Begleitung ihre Produktionsprozesse kritisch hinterfragt und jeweils eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt. Die dabei entstandene Charta für Nachhaltigkeit im Kultursektor konnte am 13. Januar 2022 der Öffentlichkeit vorgestellt und von weiteren Kulturinstitutionen mitgezeichnet werden. Angesichts der Prognosen der Wissenschaft zum Klimawandel und den Auswirkungen auf das Leben nachwachsender Generationen ist es die Aufgabe insbesondere von öffentlich finanzierten Kulturinstitutionen, Klimaschutz und Nachhaltigkeit im ökologischen und sozialen Sinn nicht nur künstlerisch-programmatisch zu bearbeiten, sondern auch die eigenen Produktionsprozesse unter diese Prämisse zu stellen.

Das Jahr 2021 hat mit Blick auf die gesellschaftlichen Verwerfungen infolge der Corona-Pandemie auch die Rolle von Kulturinstitutionen als Orte des gesellschaftlichen Diskurses neu in das Blickfeld gerückt. Für das öffentliche und gemeinsame Nachdenken über Fragen der Gegenwart und der Zukunftsgestaltung, auf

die es keine einfachen Antworten gibt und die ein Aushandeln erfordern, sind Kulturinstitutionen unverzichtbar und haben die Chance, die Dialogfähigkeit einer Gesellschaft zu befördern. Mit der vielfältigen kulturellen Infrastruktur in der Landeshauptstadt Dresden haben wir die besten Voraussetzungen.



Annekatrin Klepsch,
Zweite Bürgermeisterin,
Beigordnete für Kultur
und Tourismus

Drei Fragen an Amtsleiter David Klein



Herr Dr. Klein, 2021 wurde der Kultursektor erneut durch die Pandemie geprägt, sehen Sie Veränderungen zum Vorjahr, ist der Kulturbereich resilenter geworden?

Welche Herausforderungen sehen Sie vor dem Hintergrund der Krise in den kommenden Jahren in Dresden?

Ich denke, dass die Begriffe Enttäuschung und Pragmatismus das Lagebild 2021 gut zusammenfassen. Enttäuschung darüber, dass es nicht gelungen ist, erneute lange Corona-„Lockdowns“ für Kultureinrichtungen, freie Kulturbetriebe und eine Vielzahl von Projekten abzuwenden. Pragmatismus hingegen im Umgang mit der Situation und im Entwickeln kurzfristiger Antworten. Ich persönlich bin froh, dass die kulturelle Infrastruktur der Stadt bislang keinen sichtbaren Schaden genommen hat. Das ist den Hilfsprogrammen des Bundes und des Freistaates zu verdanken, und der Leistungsfähigkeit des kommunalen Haushaltes in Dresden.

Dennoch spüre ich, dass im Kultursektor nach der zweiten Corona-Saison in Folge die Frustration und Erschöpfung mit Händen zu greifen ist. Wenn es für die Beschäftigten in den Kultureinrichtungen und die zahlreichen selbständigen Kulturakteure über Monate hinweg ausschließlich um Krisenmanagement und Existenzsicherung geht und nicht um Kunst und Kultur an sich, stellt sich irgendwann die Sinnfrage. Das bekommen wir als Kulturverwaltung deutlich gespiegelt.

Ich sehe die größte Herausforderung daher aktuell darin, für den Kultursektor insgesamt wieder eine positive und verlässliche Perspektive zu eröffnen, in jeder Hinsicht. Einrichtungen

und Akteure benötigen, nach der rhetorischen Wertschätzung und den finanziellen Sofortmaßnahmen der öffentlichen Hand, einen weiteren deutlichen „push“ auf vielen Ebenen, um in Zukunft als attraktiv wahrgenommen zu werden. Hier ist die Herausforderung wahrscheinlich vergleichbar zum Gesundheits- und Bildungssektor.

Das Amt für Kultur und Denkmalschutz hat 2021 den Schwerpunkt „Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb“ weiter ausgebaut. Warum gerade jetzt, da doch die Rahmenbedingungen durch die Pandemie besonders schwer sind?

Jede Krise birgt die Chance zur Transformation. Wir sollten uns auch immer bewusstmachen, dass die von Menschen verursachte ökologische Krise des Planeten weit vor Beginn der Corona-Pandemie eingesetzt hat. Insofern müsste die Frage eher lauten: „Warum erst jetzt?“

Kultureinrichtungen und -akteure können und müssen einen aktiven Beitrag leisten, unsere Gesellschaften nachhaltig zu verändern. Das setzt eigene Nachhaltigkeitsaktivitäten voraus und ist daher zu Recht eine strategische Schwerpunktsetzung des Dresdner Kulturreichungsplanes. Den Kommunen und ihren Verwaltungen kommt im Kulturbereich eine tragende Rolle zu: immerhin sind sie neben den Bundesländern die größten Finanzgeber. Ich bin daher einigermaßen stolz, dass der aus unserem Amt heraus initiierte „Culture for future“-Prozess 2021 so viel Unterstützung und Beachtung, lokal wie überregional, erfahren hat.

2021 hat der Stadtrat die von der Kulturverwaltung vorgeschlagene Novellierung der Kommunalen Kulturförderung beschlossen. Was ändert sich ab 2022 für die Dresdner Kulturlandschaft? Worauf müssen sich Antragstellende einstellen?

Die neuen Förderrichtlinien bringen zunächst eine größere Klarheit in die kommunale Kulturförderarchitektur. Zuschüsse für Projekte, Institutionen und Investitionen werden deutlicher als bisher voneinander abgegrenzt, neue Sachverhalte wie mehrjährige Projektförderungen, Stipendien oder Kofinanzierungen wurden aufgenommen.

Strategisch ist bedeutsam, dass die neue Förderrichtlinie rechtlich den Einstieg in die Themen soziale Gleichstellung von freien Kulturschaffenden (durch die Antragstellung mit Honoraruntergrenzen) und Nachhaltigkeit (durch die Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen) bietet. Das Förderinstrumentarium ist damit zukunftsfähig angelegt. Nun kommt es auf die Entscheidungen im politischen Raum in Bezug auf Förderbudgets und Einzelförderungen an, um die Möglichkeiten der Richtlinie auch praktisch zu nutzen.



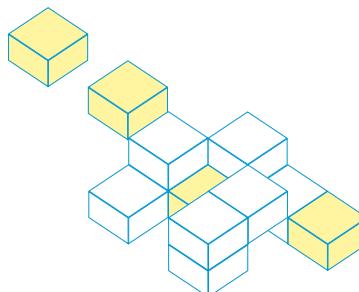
Dr. David Klein,
Leiter des Amtes
für Kultur und
Denkmalschutz

Kultur und Nachhaltigkeit

Culture for Future – Ein Projektbericht¹

Dresden hat eine lebendige und vielfältige Kunst- und Kulturszene. Ihr kommt damit eine Schlüsselrolle in der Stadtgesellschaft zu: Sie wirkt identitätsstiftend, fördert Teilhabe, Kreativität und Innovation; sie erhöht die Lebensqualität der Bevölkerung und steigert die Attraktivität der Stadt. Kultur ist also verbindendes Element zwischen den drei klassischen Säulen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Wirtschaft und Soziales, und hat deshalb transformatives Potential.

Gemeinsam mit den nachgeordneten Kultureinrichtungen hat sich das Amt für Kultur und Denkmalschutz zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit zu einem zentralen Thema der Kulturentwicklungsplanung zu machen. Bis 2030 sollen alle Dresdner Kultureinrichtungen mit einer erfolgreich implementierten Nachhaltigkeitsstrategie in die Gesellschaft wirken. Für den kommunalen Kultursektor soll in diesem Zusammenhang in den nächsten Jahren vor allem der Handlungsrahmen für sinnvolle Maßnahmen definiert werden.



Das Projekt Culture for Future bildete dafür den Startschuss, indem es fünf Kultureinrichtungen (Dresdner Musikfestspiele, Dresdner Philharmonie, Staatsoperette Dresden, Kunstsammlungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Zentralbibliothek – Städtische Bibliotheken Dresden) bei der Erstellung und Implementierung von individuellen Nachhaltigkeitsstrategien unterstützte. Für das Pilotprojekt wurden bewusst Kultureinrichtungen aus unterschiedlichen Kulturbereichen ausgewählt, vom Orchester über Museum, Bibliothek, Theater bis hin zum Musikfestival. Die unterschiedlichen Maßnahmenkataloge und an die jeweilige Einrichtung angepassten Herangehensweisen bieten so Orientierung für die eigene Nachhaltigkeitsstrategie weiterer Einrichtungen.

Im Zentrum des Projektes stand der partizipative Gedanke – die Kultureinrichtungen sollen vor allem dabei unterstützt werden, ihre Maßnahmen in einem Prozess der Teilhabe zu starten. Dadurch wurden alle Mitarbeitenden

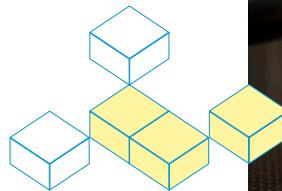
Unser Vorhaben, mit ‚Culture for Future‘ den Weg in Richtung Zukunft so zu beschreiten, dass wir den Wandel zu einer nachhaltigen Lebensweise aktiv mitgestalten, ist auf fruchtbaren Boden gestossen. Viele Menschen, die in und für Kunst und Kultur arbeiten, denken eigentlich schon lange über alternative Produktionsmöglichkeiten oder über neue Lösungen etwa bei Ressourcennutzung nach. Während der Workshops und Veranstaltungen 2021 konnten wir Räume öffnen, um Ideen auszusprechen, Visionen zu entwickeln und gemeinsam zu lernen. Am Schluss wurden konkrete Leitsätze für das weitere Arbeiten formuliert und mündeten in einem gemeinsamen Papier. Ich finde es ist ein großes Zeichen, dass mittlerweile 37 Dresdner Kultureinrichtungen die ‚Charta für Nachhaltigkeit im Kultursektor‘ unterzeichnet haben.“

¹ Culture for Future wurde vom Amt für Kultur und Denkmalschutz Dresden und dem [Umweltzentrum Dresden](#) initiiert und in der Durchführung von der unabhängigen Denkfabrik und Beratungseinrichtung für Klima, Umwelt und Entwicklung [adelphi](#) unterstützt. Gefördert wurde es durch den [Rat für Nachhaltige Entwicklung](#).

auf der Nachhaltigkeitsreise mitgenommen und konnten selbst zu Akteuren zu werden. Durch den „bottom-up“- Ansatz entwickelten sie ein hohes Maß an Identifikation mit der Nachhaltigkeitsstrategie. Darüber hinaus ermöglichte die Einbindung von Mitarbeitenden aus allen Bereichen eine enge Verzahnung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen mit der alltäglichen Arbeit und schaffte damit die Grundlage dafür, dass die Nachhaltigkeitsstrategie gelebt und umgesetzt wird.

Die praxisnahe Arbeit innerhalb der Kulturinstitutionen wurde ergänzt durch öffentliche Formate: Die „Culture Connect“-Veranstaltungen mit einem regionalen Teilnehmerkreis dienten insbesondere dem Wissenstransfer und deckten Themen mit zentraler und oftmals alltäglicher Relevanz für Nachhaltigkeitsinitiativen in Kultureinrichtungen in Dresden und darüber hinaus ab. Im Fokus der „Peer Catch-up“ Reihe stand die Vernetzung und der Austausch zwischen den fünf am Projekt teilnehmenden Institutionen und dem stetig wachsenden Netzwerk an Kultureinrichtungen mit Interesse an Nachhaltigkeit. Das Ziel dieser Veranstaltungen war die Vertiefung der Kollaboration verschiedenster Kultursparten, um Synergien offenzulegen und gegenseitige Fortschritte kennenzulernen.

[Mehr erfahren](#)



Corona und Kultur

Corona-Bewältigungsfonds 2021

Durch die landesweiten Regelungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie und die damit einhergehende Schließung von Kunst- und Kultureinrichtungen sowie von Veranstaltungsorten mussten hunderte Projekte und Kulturveranstaltungen auch in Dresden abgesagt werden. Dies hatte insbesondere für professionelle freie Künstlerinnen und Künstler sowie für die Kultur- und Kreativwirtschaft erhebliche Einbußen zur Folge. Darüber hinaus hatte auch die Tourismusbranche durch entsprechende Einschränkungen sehr starke Verluste zu erleiden.

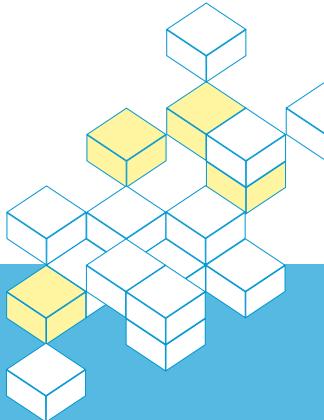
Mit dem Rückgang der Inzidenzen und den damit verbundenen Lockerungen konnten Kulturbetriebe, Kulturveranstalter der freien Szene und Privatwirtschaft wieder öffnen und damit auch Veranstaltungen organisieren. Der Dresdner Stadtrat bestätigte am 10. Juni 2021

den Corona-Bewältigungsfonds 2021 für Kultur und Tourismus und die Änderung der Förderrichtlinie Großveranstaltungen, welche damit Kunst- und Kulturschaffenden sowie der Veranstaltungsbranche auch für dieses Jahr zusätzliche Fördergelder in Höhe von 850.000 Euro zur Verfügung stellten.

[Mehr erfahren](#)

„Vor allem die Kultur- und Veranstaltungsbranche hat durch die Corona-Pandemie stark gelitten. Mit dem Corona-Bewältigungsfonds stand uns ein breites Portfolio und weiteres Werkzeug zur Unterstützung von Kunst- und Kulturvorhaben zur Verfügung. Der Fonds gab uns eine Reihe von maßgeschneiderten Programmen an die Hand, um die heterogene Branche passgenau zu erreichen und zu unterstützen.“

Dr. David Klein, Leiter des Amtes für Kultur und Denkmalschutz



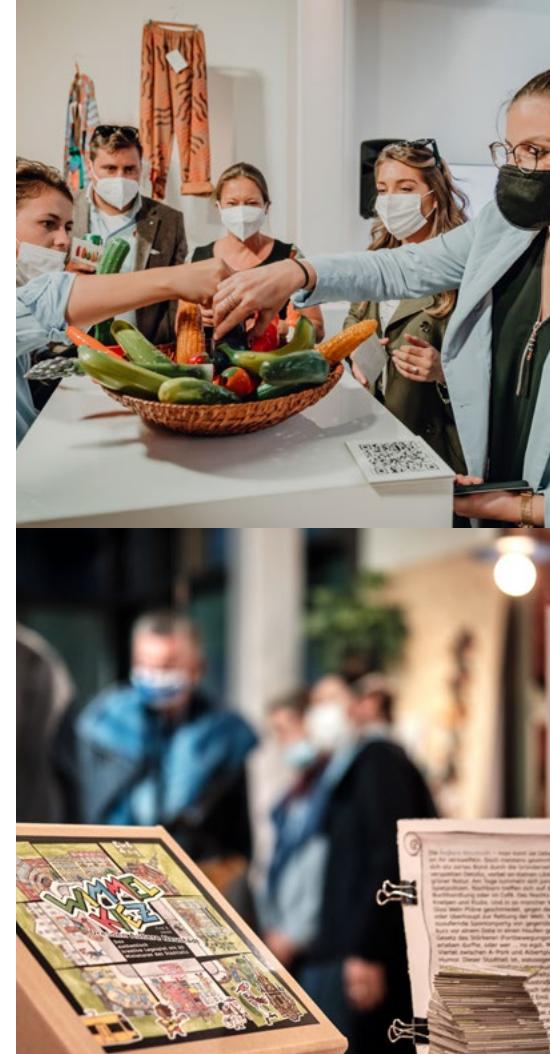
Kulturschaufenster² – Mehr Leben in die Innenstadt für eine nachhaltige Stadtentwicklungsstrategie

Mit dem Kulturschaufenster wurde im Rahmen des Programmes „Dresden Open Air – Kultursommer 2021“ in der Dresdner Innenstadt eine leerstehende Ladenfläche erschlossen und durch Kreative wieder zu neuem Leben erweckt. Bürgerinnen und Bürger sowie Touristen konnten die Vielfalt und das kreative Potenzial der Stadt, ihrer Gestalterinnen und Gestalter und deren Geschichten erfahren. Gleichzeitig gab das Schaufenster-Projekt den Kultur- und Kreativschaffenden die Chance, ihre Ideen und Werke zu präsentieren und den Ideenreichtum und die Vitalität der lokalen Kultur zu zeigen.

Als flexibler Ausstellungsraum war das Schaufenster zugleich Veranstaltungs- und Begegnungsort. Über acht Wochen hinweg wurden hier sowohl Produkte und künstlerische Werke präsentiert als auch kleine Konzerte und Performances dargeboten. Hierfür konnten sich Künstlerinnen und Künstler sowie Akteure der lokalen Kultur- und Kreativwirtschaft bewerben. Eine Jury wählte unter über 140

eingereichten Konzepten spartenübergreifend Projekte aus, die ab Ende August bis Ende Oktober in einem bisher leerstehenden Laden in der Centrum Galerie Dresden präsentiert wurden. 43 Ausstellungsobjekte aus den Bereichen bildende Kunst, Design, Medienkunst und Literatur sowie 36 Auftritte von lokalen Künstlerinnen und Künstlern aus den Sparten Tanz, Theater, Medien-Performance, Lesung und Konzert wurden in der Centrum Galerie Dresden präsentiert, ergänzt durch Talks, Führungen, Sonderausstellungen und Workshops aus weiteren Branchen der Dresdner Kultur- und Kreativwirtschaft. Zudem öffneten an einem weiteren Standort in der Innenstadt ein zweiter Satellit des Kulturschaufensters in dem Künstlerkollektive wirken und performen konnten.

[Mehr erfahren](#)



² Koordiniert und umgesetzt wurde das Projekt von Wir gestalten Dresden. Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) mit Mitteln aus NEUSTART KULTUR sowie die Landeshauptstadt Dresden mit Mitteln des Corona-Bewältigungsfonds und durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Dresden Open Air – Kultursommer 2021³

Die Corona-Pandemie traf den Kulturbereich schwer. Das Programm Kultursommer 2021 der Kulturstiftung des Bundes gab insbesondere freien Künstlerinnen und Künstlern wieder Auftrittsmöglichkeiten und der Kultur- und Veranstaltungsbranche eine Perspektive. Die Landeshauptstadt Dresden wurde mit Ihrem Projekt Dresden Open Air – Kultursommer 2021 mit insgesamt 499.900 Euro gefördert und konnte somit im Corona-Jahr 2021 30 zusätzliche Kulturprojekte aus der Freien Szene

und den Sparten Bildender Kunst, Film, Festivalkultur, Musik, Tanz, Theater im öffentlichen Raum umsetzen. Das Publikum konnte sich somit auf viele Sommer Open Air Veranstaltungen freuen und die Fülle und Vielfalt der Dresdner Kulturszene wieder erleben.

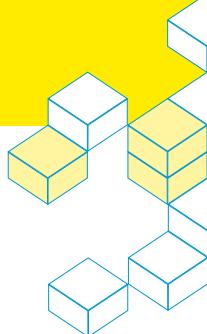
[Mehr erfahren](#)

„Der Dresdner Kultursommer 2021 und dessen Förderung hat dieses für Dresden neue und bisher einmalige Format möglich gemacht. Das interdisziplinäre „GrooveGarden Festival“ vereinte Frauen aus den Bereichen Musik, darstellende und bildende Kunst und ließ die Genregrenzen verfließen.“

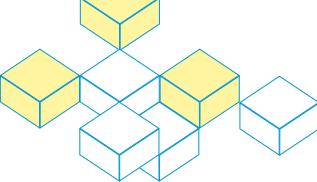
Stephan Tautz, Betriebsleiter GrooveStation Dresden (Projekt GrooveGarden Festival)

„Im Kultursommer 2021 machten die Dresdner Sinfoniker die Elbe zu ihrer großen Bühne. Erst ganz intim von kleinen Booten vor Uferstränden, dann auf einer schwimmenden Plattform vor der grandiosen Dresdner Altstadt. Das Finale mit dem orchesterlen Sound von fünf Schaufelraddampfern war garantiert Weltpremiere für das begeisterte Publikum auf ihren Picknickdecken. Ein kultureller Lichtblick, ein Highlight mitten in der Pandemie.“

Markus Rindt, Intendant
Dresdner Sinfoniker
(Projekt Elbkarawane)



³ Dresden Open Air – Kultursommer 2021 wurde im Programm Kultursommer 2021 gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) mit Mitteln aus NEUSTART KULTUR.



Kreativ-Booster – Der Matchingfonds für die Dresdner Kultur- und Kreativwirtschaft

Am 10. Juni 2021 beschloss der Dresdner Stadtrat den Corona-Bewältigungsfonds. Daraus wurden 35.000 Euro für den Matchingfonds Kreativ-Booster auf der Plattform Startnext bereitgestellt. Der Matchingfonds unterstützte primär privatwirtschaftlich organisierte Kulturreignisse sowie Projekte bis Mai 2022. Der gewährte Zuschuss ermöglichte Veranstaltungen und Projekte trotz Corona-bedingter wirtschaftlicher Mehraufwände durchzuführen und zu finanzieren und Einnahmeverluste aus

der Corona-Pandemie auszugleichen. Jeder bei einer Crowdfunding-Kampagne eingeworbene Euro wurde nach erfolgreicher Bewerbung durch die Förderung verdoppelt. Dabei wurden 18 Akteure und Projekte aus der Dresdner Kultur- und Kreativwirtschaft gefördert.

[Mehr erfahren](#)

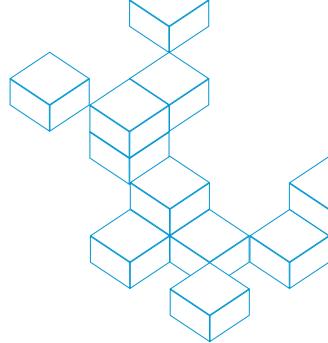
„Mit dem Fonds ‚Kreativ-Booster‘ machen wir uns das Prinzip des Leverage-Effektes zu nutze. Jeder eingeworbene Euro, den wir verdoppeln, stärkt die Kampagne und erhöht die Finanzmittel des Projektes. Kein anderes Fördermitteltool im Kulturbereich leistet das aktuell.“

Lydia Göbel, Geschäftsleiterin Wir gestalten Dresden – Branchenverband der Dresdner Kultur- und Kreativwirtschaft e. V.



Künstlerischer Wettbewerb 2021

Promenadenring Ost



Siegerentwurf „Standbein – Spielbein“ der Künstlergruppe Inges Idee

Gemeinsam mit der Kunstkommission für Kunst im öffentlichen Raum hat die Kulturverwaltung 2021 einen künstlerischen Wettbewerb im Planungsbereich Promenadenring Ost und die daran anschließende Fläche bis zur Wilsdruffer Straße durchgeführt. Aus den eingereichten Vorschlägen setzte sich der Entwurf „Standbein – Spielbein“ der Berliner Künstlergruppe Inges Idee im Juryverfahren durch. Dieser richtet mit einem Augenzwinkern den Blick auf das „alte“ und „neue“ Dresden, in dem er die Aufstellung einer 15 Meter hohen, modifizierten historischen Leuchte mit grünem Anstrich als Pendent zu einer im Bestand vorhandenen modernen Straßenleuchte vorsieht, die einen konträren roten Anstrich erhält.

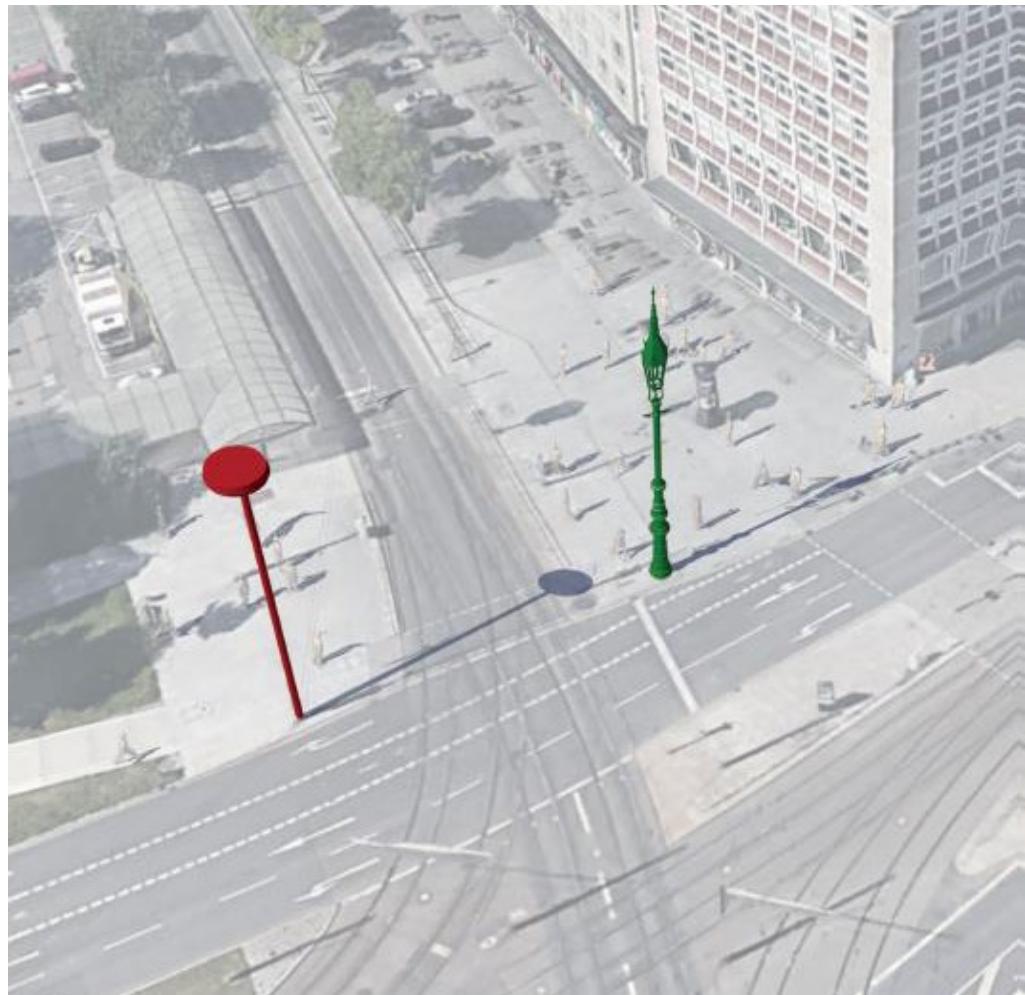
Das „Standbein“ ist fest in der vorgefundenen städtebaulichen Situation verankert und bildet mit dem „Spielbein“ augenzwinkernd ein neues, metaphorisches Stadttor. Mit Blick auf die Geschichte und die Gegenwart des Pirnaischen Platzes, seine städtebauliche Situation, seine Architektur und seine Funktion soll mit dieser markanten künstlerischen Arbeit der stadtärmlichen Bedeutung des Platzes innerhalb der Gesamtkonzeption des Promenadenrings Rechnung getragen und ein sichtbares, selbstbewusstes Zeichen im

Stadtraum mit vielschichtigen Interpretationsansätzen gesetzt werden.

Die Kunstkommission stellte für das Vorhaben 160.000 Euro bereit. Weitere Fördermittelgeber und Sponsoren beteiligen sich an dem Projekt. Die Aufstellung am Standort

wird in Abhängigkeit vom Baufortgang im Bereich Promenadenring voraussichtlich in 2024 erfolgen.

[Mehr erfahren](#)



Hellerau: Baubeginn am Ostflügel des Festspielhauses

Im Oktober 2021 begann der Umbau des letzten alten, ungenutzten Gebäudes innerhalb des denkmalgeschützten Ensembles auf der Karl-Liebknecht-Straße in Dresden-Hellerau. Bis 2023 werden hier Künstlerappartements, ein Probestudio mit Studiobühne sowie ein Restaurant für das Europäische Zentrum der Künste (EZKH) entstehen. Für das EZKH als international arbeitendes Haus der freien darstellenden Künste ist die Fertigstellung ein wichtiger Meilenstein, denn damit erhalten künstlerische Produktion und der Austausch mit dem Publikum einen neuen Ort der Begegnung.

Auch trägt die denkmalgerechte Wiederherstellung des gesamten Festspielareals wesentlich dazu bei, die Bewerbung Helleraus als Weltkulturerbe der UNESCO zu stärken. Im Rahmen der Sanierung soll das Festspielhaus auch als Erinnerungsort an die NS-Diktatur

und die Nutzung als SS-Polizeischule entwickelt werden. Damit beschäftigt sich aktuell das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde in einem Forschungsauftrag.

Baulich wird die ursprüngliche Idee des Tessenowschen Areals in abgeänderter Form wiederhergestellt. Der Eingang in den Ostflügel wird ein offenes, gebäudehohes, modernes Foyer. Blickfang sind die Dachkonstruktionen aus Kroher-Bindern⁴ und die historische Sicht- und Bewegungsachse vom Festspielplatz zum Heinrich-Tessenow-Weg.

Eine langfristige Partnerschaft zwischen dem Freistaat Sachsen und der Landeshauptstadt Dresden sieht eine Wiederherstellung der ursprünglichen Ansicht des Gesamtensembles in transformierter Form vor, dabei werden rund zehn Millionen Euro investiert.

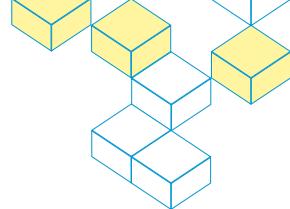
[Mehr erfahren](#)

⁴ geometrisch und grafisch imposante Gestaltungsmerkmale des Dachstuhls, die einst in Zeiten des Holzmangels von Ludwig Kroher entwickelt worden sind. Derartige Brettbinden sind heutzutage kaum noch vorhanden und sollen daher sichtbar bleiben.



„Die Sanierung des Ostflügels stellt zum einen das gesamte Gebäudeensemble in seiner heterogenen Geschichte wieder her und macht es erneut erlebbar, und zum anderen verbessert sie deutlich die Arbeitsbedingungen des Europäischen Zentrums der Künste HELLERAU. Über 15 Jahre nach Wiedereröffnung des Festspielhauses ist dies ein weiterer Meilenstein für dieses herausragende Kulturdenkmal. Für die Dresdner Kultur und insbesondere die Performing Arts steigen durch das geplante Residenzzentrum die Möglichkeiten, internationale Positionen in Dresden zu erleben, sich mit Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt auseinanderzusetzen und gemeinsam zu arbeiten.“

Preise und Stipendien



Stipendien und Kulturpreise stellen eine wichtige Säule in der Dresdner Kulturpflege dar. Die Landeshauptstadt Dresden fördert Kulturschaffende mit einer ganzen Reihe von Auszeichnungen und Ehrungen.

Kunst- und Förderpreise

Mit dem Kunstpreis werden Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende oder Ensembles gewürdigt, die in Dresden einen Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit haben, deren Werk von großer Bedeutung für die Stadt ist und überregionale Anerkennung findet. 2021 erhielt der Schriftsteller Ingo Schulze den Kunstpreis in Höhe von 7.000 Euro.

Bis zu zwei Förderpreise können an Dresden Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende oder Ensembles vergeben werden, die nach ihrer Persönlichkeit und ihren künstlerischen Leistungen eine herausragende Entwicklung erwarten lassen. Auch 2021 wurden zwei Förderpreise in Höhe von jeweils 5.000 Euro an die bildende Künstlerin Susann Donath so-

wie an das Trio „Zur Schönen Aussicht“ vergeben. Die Jury setzte sich zusammen aus: Susanne Altmann, Christiane Filius-Jehne, Anne Holowenko, Dr. David Klein, Joachim Klement, Annekatrin Klepsch, Barbara Lubich, Petra Nikolov, Matthias Rentzsch, Carena Schlewitt, Günter „Baby“ Sommer sowie Odile Vassas.

[Mehr erfahren](#)

Förderpreis Dresdner Laienchöre

Die Landeshauptstadt Dresden lobte zum fünften Mal in Folge den „Förderpreis Dresdner Laienchöre“ aus. Gemischte Chöre, Frauen- und Männerchöre, Kinder- und Jugendchöre, Schul- und Kirchenchöre, Jazz- und Popchöre sowie Vokalensembles konnten sich in vier Kategorien um Geldpreise bis zu je 1.200 Euro bewerben. Der Förderpreis umfasste auch 2021 mehrere Kategorien, wovon eine auch

die Gemeinschaft und Kreativität während der Pandemie, in der das Singen in geschlossenen Räumen zu einer erhöhten Ansteckungsgefahr führte, honoriert werden sollte. Die Landeshauptstadt setzte somit mit dem Preis auch 2021 ein Zeichen der Solidarität und Verbundenheit, um Chöre in ihrer aktuellen prekären Phase zu motivieren sowie ihren ideellen Wert für die kommunale Kulturlandschaft sichtbar zu machen.

Mitglieder der Jury waren: Prof. Gunter Berger, Christiane Filius-Jehne, Carsten Gerlitz, Matthias Greß, Holger Hase, Andre Podschun, Esmeralda Conde Ruiz, Klara Schneider, Grit Schulze

[Mehr erfahren](#)

Stadtschreiber/in

Jährlich schreibt die Landeshauptstadt Dresden in Kooperation mit der Dresdner Stiftung Kunst & Kultur der Ostsächsischen Sparkasse Dresden das Stipendium des Stadtschreibers aus. Für das halbjährige Stipendium werden Autorinnen und Autoren gesucht, die ihren Lebensmittelpunkt nicht in Dresden haben. Für diesen Zeitraum werden sowohl ein Apartment in der Stadt sowie monatlich 1.500 Euro zur Verfügung gestellt. 2021 war die Autorin Kathrin Schmidt Stadtschreiberin.

Die Jury setzte sich zusammen aus: Dr. Michael Bittner (Vorsitz), Karin Großmann, Uta Hauthal, Dr. Julia Meyer, Juliane Moschell und Jörg Scholz-Nollau

[Mehr erfahren](#)



Arbeitsstipendien für Dresdner Künstlerinnen und Künstler der Generation 55+

In Kooperation mit der Hanna-Johannes-Arras-Stiftung hat das Amt für Kultur und Denkmalschutz 2021 zusätzlich acht Arbeitsstipendien an freiberuflich tätige Kunstschaffende vergeben. Sechs Stipendien unterstützen Schaffende in der Bildenden Kunst und zwei Stipendien gehen in die Sparte Literatur. Gefördert wurden die eigene künstlerische Entwicklung sowie die Fertigstellung künstlerischer Arbeiten unter den aktuellen Krisenbedingungen. Um das Arbeitsstipendium in Höhe von jeweils 1.250 Euro konnten sich freiberufliche Künstlerinnen und Künstler sowie Autorinnen und Autoren mit Hauptwohnsitz Dresden, die mindestens 55 Jahre alt sind und ihre künstlerische Tätigkeit haupterwerbsmäßig ausüben, bewerben.

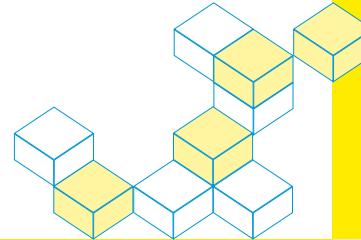
[Mehr erfahren](#)

Findungskommission Kreuzkantor

Kreuzkantor Roderich Kreile beendet 2022 seine Tätigkeit nach 26 Jahren und tritt in den Ruhestand. Von Juli 2020 bis Juli 2021 wurde daher ein mehrstufig angelegtes Besetzungsverfahren zur Findung des künftigen Kreuzkantors durchgeführt. Im Ergebnis schlug die durch den Dresdner Stadtrat eingesetzte siebenköpfige Findungskommission einstimmig die Berufung von Martin Lehmann als 29. Kreuzkantor vor. Martin Lehmann leitet seit 2012 den Windsbacher Knabenchor, einen der renommiertesten deutschen Knabenchöre. Lehmanns Amtsantritt ist für den August 2022 vorgesehen.

„Ich freue mich außerordentlich über die Berufung als Kreuzkantor durch die Findungskommission und danke für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird. Selbst dem Dresdner Kreuzchor entwachsen, ist es mir eine große Ehre, für dieses herausragende Amt vorgeschlagen worden zu sein und ich werde dies mit Freude, Leidenschaft und Demut annehmen.“

Martin Lehmann, designierte Kreuzkantor



„Eine öffentliche Darstellung ihres Schaffens war für viele Künstler in Zeiten der Pandemie nur unter erschwerten Bedingungen oder gar nicht möglich. Die künstlerische Arbeit wurde eingegrenzt, was manchen Künstler schwer belastet und teilweise auch in eine prekäre Lage geführt hat. Wir als Kunst-Stiftung wollen uns der Betroffenen annehmen und ihnen den Weg zurück zur Normalität erleichtern. Das vom Amt für Kultur und Denkmalschutz aufgelegte Stipendienprogramm bietet dazu die Gelegenheit, weshalb wir uns daran gerne beteiligen.“

Stefan Arras, Vorstand Hanna-Johannes-Arras-Stiftung

Martin Lehmann



Erinnerungskultur und Regionalgeschichte

Historisch und kulturell variable Ausprägungen von kollektivem Gedächtnis

Zu den zentralen Aufgaben in der Erinnerungskultur in Dresden gehören die Aufarbeitung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit wie auch das Engagement für Menschenrechte und Demokratie. Wesentlich ist in zunehmend diversen, demokratisch verfassten Gesellschaften die Berücksichtigung und Veranschaulichung vielfältiger Perspektiven. Dazu gehört unter anderem der Dialog der Generationen sowie zwischen Menschen aus unterschiedlichen sozialen Milieus und Kulturen. Die aktive Teilhabe der Zivilgesellschaft ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der Erinnerungskulturen und um Geschichtsrevisionismus und politischen Instrumentalisierungen jeder Art entgegenzuwirken.

Die fortlaufende Weiterentwicklung von Erinnerungskultur stellt ein wichtiges stärkendes Element der Werteverhandlung einer Gemeinschaft dar. So unterliegt die Betrachtung gesellschaftlicher Entwicklungs- und Veränderungsprozesse in der Stadtgeschichte einer ständigen Aushandlung zwischen Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Dieser Aushandlungsprozess kann exemplarisch an der Entstehung und Entwicklung der AG 13. Februar festgemacht werden.

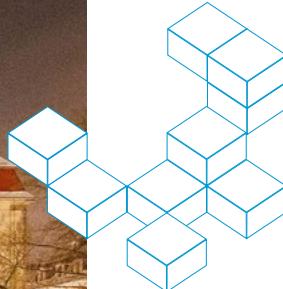
Im Jahr 2009 wurde durch die damalige Oberbürgermeisterin gemeinsam mit Akteuren der Zivilgesellschaft die AG 13. Februar als nonformales beratendes Gremium initiiert. Ziel war es, dass sich vor dem Hintergrund einer geschichtsrevisionistischen Instrumentalisierung des Gedenkens am 13. Februar und einer polarisierten Diskussion zum Umgang mit diesem historischen Datum in der Stadt möglichst viele Institutionen, gesellschaftliche Gruppen und

Verbände auf ein gemeinsames Vorgehen am Jahrestag der Zerstörung Dresdens infolge des Zweiten Weltkrieges verständigen.

Im Ergebnis wurde am 13. Februar 2010 durch die AG 13. Februar erstmals und in der Folge jährlich eine Menschenkette in der Dresdner Innenstadt organisiert und damit ein bundesweit wahrnehmbares Signal für Frieden und Versöhnung gesetzt.

Auf Vorschlag des Geschäftsbereiches Kultur und Tourismus hat sich die AG 13. Februar im Jahr 2021 in ein umfangreiches, extern moderiertes Werkstattverfahren begeben, um Vorschläge für eine zukünftige Struktur und Arbeitsweise zu erarbeiten. Aus den Arbeitsgruppen im Rahmen des Werkstattverfahrens ergaben sich eine Plattform für den Austausch zur Erinnerungskultur in Dresden, getragen von einem demokratischen Grundverständnis. Ein Beschluss über die Implementierung eines Beirates für Erinnerungskulturen wird Ende 2022 erwartet.

[Mehr erfahren](#)

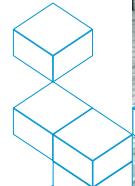


Digitale Menschenkette
zum 13. Februar 2021

Kulturelle Bildung – ein öffentliches Gut für alle Dresdnerinnen und Dresdner

Nachdem im Kulturentwicklungsplan die Kulturelle Bildung als Kernthema und Entwicklungs-perspektive des künstlerischen und kulturellen Lebens der Stadt Dresden in den nächsten Jahren hervorgehoben wird, konnte im Jahr 2021 das Konzept Kulturelle Bildung kraft eines Stadtratsbeschlusses auf den Weg gebracht werden. Die neue Strategie ist in Anbetracht der aktuellen gesellschaftlichen Transformationsprozesse und den damit verbundenen Herausforderungen ein weiterer Meilenstein für die Entwicklungen der Dresdner Kulturlandschaft.

Ziel des Konzeptes ist es, Kulturelle Bildung verstärkt in der Dresdner Stadtgesellschaft sowie in den Strukturen der Stadtverwaltung zu verankern und systematisch weiterzuentwickeln. Um Kulturelle Bildung als öffentliches Gut für alle Dresdnerinnen und Dresdner zur Verfügung zu stellen, zieht sich die kulturelle Teilhabe als zentraler Grundgedanke durch alle Handlungsebenen des Plans. Wohnortnahe Angebotsstrukturen und die sozialräumliche Anbindung stehen ebenso im strategischen Mittelpunkt wie generell der Abbau von Zugangsbarrieren zu Kultureller Bildung. Als integraler Teil eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses spielt die Kulturelle Bildung dabei insbesondere in öffentlicher Verantwortung eine zentrale Rolle. Daraufhin konnte die Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung im Amt für Kultur und Denkmalschutz erste Umsetzungsschritte realisieren.



Im September fand die konstituierende Sitzung der verwaltungsinternen Steuerungsgruppe Kulturelle Bildung statt, in der unterschiedliche Bereiche der Ressorts Bildung und Jugend, Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen sowie die Strategieabteilung des Bürgermeisteramtes ständig vertreten sind, um die strategische Umsetzung der im Konzept verankerten Ziele und Maßnahmen zu begleiten und Kulturelle Bildung als Querschnittsthema in der Stadtverwaltung zu etablieren. Wenig später wurde im Oktober der Beirat Kulturelle Bildung als regelmäßiger Fachaustausch und Netzwerktreffen der Aktiven der Kulturellen Bildung in Dresden gegründet. Der Beirat setzt sich aus einem festen Kreis von ca. 35 Teilnehmenden zusammen, der themenbezogen erweitert werden kann. Er fördert den Wissenstransfer sowie die fachliche Weiterentwicklung der Kulturellen Bildung in Dresden und bietet Raum für Zusammenarbeit. Im November fanden sich schließlich knapp

80 pädagogische Fachkräfte sowie Akteurinnen und Akteure Kultureller Bildung auf der Plattform *gather.town* zum digitalen Markt der Möglichkeiten „Schule trifft Kultur – Kultur trifft Schule“ ein, um gemeinsam über eine gelingende Zusammenarbeit von Schule und Kultur in den Dialog zu treten und sich über aktuelle Angebote im Bereich Kultureller Bildung auszutauschen. Die Vernetzungsveranstaltung verdeutlichte vorwiegend die Herausforderungen und Bedarfe in der Zusammenarbeit von Schule und Kultur. Zugleich formulierten die Teilnehmenden den ausdrücklichen Appell zur Kooperation, um eine lebendige Schule zu gestalten und jungen Menschen ein vielschichtiges Bild von der Welt zu eröffnen.

[Mehr erfahren](#)



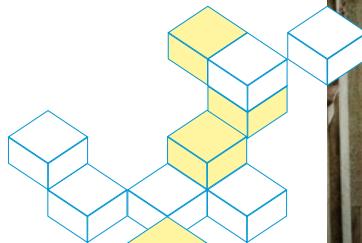
Denkmalschutz und Denkmalpflege

Tag des offenen Denkmals®

2021

Am 12. September 2021 stand alles unter dem Motto „Sein & Schein – in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege“. Ob vor Ort oder digital: abwechslungsreiche Einblicke, neue Eindrücke und spannende Geschichten aus der Denkmalwelt haben auf die mehr als 15.000 Besucherinnen und Besucher gewartet. 70 Denkmale und fünf Rundwanderwege konnten erkundet werden. Ein besonderer Programmfpunkt widmete sich der Orgel als Instrument des Jahres. Neben Führungen gab es Ausstellungen, Konzerte, Vorträge, Lesungen, Gesprächsrunden, Präsentationen von Restauratorinnen und Restauratoren, Archäologinnen und Archäologen und (Kunst-) Handwerkerinnen und Handwerkern sowie zahlreiche Angebote für Familien.

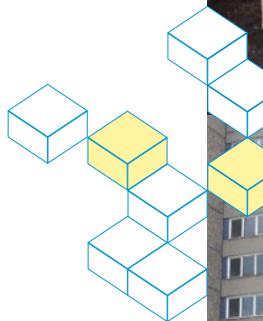
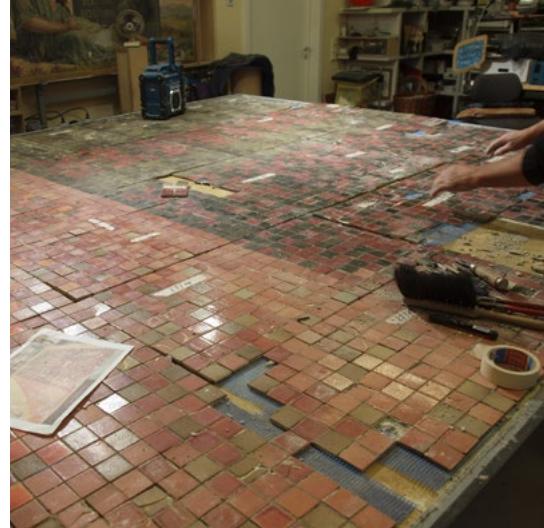
[Mehr erfahren](#)



Restaurierung Wandmosaik „Familie“ von Siegfried Schade

Das ursprünglich aus 30 Betonplatten bestehende Wandmosaik ist eines von drei monumentalen Wandbildern, die 1979 im Neubaugebiet Dresden-Prohlis eingeweiht wurden. Es wurde von 1975 bis 1979 vom Dresdner Künstler Siegfried Schade geschaffen und zierte die Giebelseite des zehngeschossigen Wohnblocks Elsterwerdaer Straße 1. Die gestaltete Fläche umfasst 28 x 11 m. Das Raster war durch die Plattengröße vorgegeben. Etwa 150.000 Keramikmosaiksteine wurden verarbeitet. 2004 wurde das Wandmosaik – kurz vor Abriss des Hauses – der Landeshauptstadt Dresden übereignet und unter Schutz gestellt. Jahrelang lagerten die Einzelplatten auf einem städtischen Bauhof. 2014 schrieben die Kuratorin Claudia Reichardt und der Verein Freie Akademie Kunst + Bau e. V. einen Ideenwettbewerb zur Transformierung des Kunstwerkes aus. 2015 wurden die Siegerbeiträge auf einem Symposium vorgestellt

und diskutiert. Eine Folge der Rückkehr des Bildes in den öffentlichen Diskurs war die Begutachtung durch die Hochschule für Bildende Künste, Fachklasse für Konservierung und Restaurierung und die Umlagerung ins Lapidarium. 2017 stellte das Amt für Kultur und Denkmalschutz einen Förderantrag auf Not sicherung beim Freistaat Sachsen. Den Auftrag erhielt die Mosaik- und Restaurierungswerkstatt Dyroff in Schmiedeberg. 2018 erfolgte ein vom Landesamt für Denkmalpflege begleitetes Probeverfahren, dessen Ergebnisse zur Messe „denkmal“ in Leipzig erfolgreich präsentiert wurde. Seit 2019 wird das Wandmosaik dank der Unterstützung aus dem Landesdenkmalförderungsprogramm schrittweise restauriert. 20 Platten sind bisher fertiggestellt. Bis Ende 2023 soll die Restaurierung abgeschlossen sein. Danach ist die Wiederanbringung in Prohlis beabsichtigt.



Beispielhafte Denkmalsanierungen und Denkmalförderung

Neues Rathaus

Im Ostflügel des Neuen Rathauses verbindet eine Marmortreppe mit einem eleganten Schwung die Saaletagen vor Fest- und Plenarsaal. Sie entstand 1962 bis 1965, nachdem der Ostflügel im Februar 1945 stark zerstört worden war. Ihr Geländer wird von filigran wirkenden Metallstäben getragen, die in schlichter Raffinesse zweireihig winkelig zueinander angeordnet sind. Das Stabgeländer gehört zu den wichtigen gestaltgebenden und raumordnenden Elementen. Aufgrund veränderter Bauvorschriften musste im Zuge der Sanierungsarbeiten auch das Bestandsgeländer überarbeitet werden. Die statische Ertüchtigung und geometrische Ergänzung des alten Geländers wurde durch Hinzufügung einer weiteren, in das Bestandsgeländer eingestellten Konstruktion realisiert. Die technischen Defizite des Bestandsgeländers wurden behoben und die transparente, luftige Charakteristik der 1960-er Jahre fortgeschrieben.



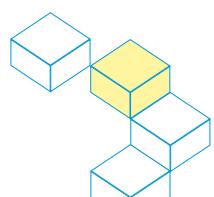
Blüherpark – Torhaus Lingnerallee

1888 errichtet, befand das eine noch vorhandene Torhaus in einem ruinösen Zustand. Mit der Planung wurde für den Hochbau das Architekturbüro Hans GmbH Planungsgesellschaft und für den Landschaftsbau das Büro Prugger Landschaftsarchitekten beauftragt. Um die neuen Funktionen (Skaterausleihstation und öffentliche, barrierefreie Toilette) in das Gebäude integrieren zu können, musste der gesamte Bau entkernt und die marode Dachkonstruktion zurückgebaut werden. Nach Einbau einer neuen Bodenplatte und einer Zwischendecke wurden Innenwände eingezogen. Die Natursteinfassade wurde gereinigt, Fenster und Türen erneuert und ein an der originalen Form orientiertes neues Dach errichtet. Elektrik und Wasser wurden neu verlegt und der das Torhaus umschließende Außenraum neugestaltet. Um an die verlorengegangene Situation aus dem Jahr 1888 zu erinnern, werden sich in der Außenraumgestaltung die Grundrisse der ehemals dort befindlichen Toranlage sowie der Parkmauer als bodenebene Strukturen abzeichnen.



Dreiseithof Dorfstraße 1

Die V.V.K. zu Dresden GmbH hat die drei Gebäude in Gohlis nach langem, Leerstand von Grund auf saniert, sodass modernes Wohnen mit seinen heutigen Anforderungen auch an Brand- und Wärmeschutz in den Bestandsgebäuden gut in Einklang gebracht werden konnten. Das ehemalige Wohnstallhaus stammt aus dem Jahr 1834. Zum denkmalgeschützten Anwesen gehört zudem ein Seitengebäude, eine massive Einfriedungsmauer und Pfeiler der Hofeinfahrt sowie eine Scheune, die 1882 errichtet wurde. Die Hofanlage ist ein wichtiges Zeugnis ländlicher Architektur und Volksbauweise seiner Zeit. Die baugeschichtliche Bedeutung als auch der ortsgeschichtliche Belang als größter Hof von Gohlis unterstreichen das öffentliche Erhaltungsinteresse. Auf dem westlich angrenzenden Flurstück wurden Carports, Schuppen und Stellplätze errichtet. Somit hat der fahrzeugfreie neu gestaltete und bepflanzte Innenhof eine hohe und gesunde Aufenthaltsqualität für die Bewohner der 17 Wohneinheiten erhalten.



Tharandter Straße 106–108

Das Gebäude des ehemaligen „Gasthof zur goldenen Krone“ im Plauenschen Grund ist inschriftlich auf das Jahr 1826 datiert. Der markante, noch barock anmutende Bau der Biedermeierzeit wird durch ein gestalterisch hervorgehobenes Segmentbogenportal geschmückt. Er besitzt über die bauhistorische Bedeutung hinaus einen verkehrs- und sozialgeschichtlichen sowie hohen ortsgeschichtlichen Wert. Zwischen 1910 und 1925 wurden U-förmig um das Gasthaus die Bauten des ehemaligen Fuhr- und Kraftwagenparks der nahen Felsenkellerbrauerei errichtet. Sie zeigen Stilelemente zwischen Reformbaukunst und Expressionismus. Im Gelände vorhandene Stützmauern, gepflasterte Zufahrten und eine straßenseitige Einfriedung sind ebenfalls überlieferte architektonische Zeugnisse dieser Jahre. Sie komplettieren dieses bauliche Ensemble der Industriekultur, das in seiner Geschlossenheit von hohem Seltenheitswert ist. Die PALASAX Gesellschaft für Immobilien-Projektentwicklung mbH hat aus dem verfallenen Areal modernes Wohnen in 32 Wohneinheiten mit Terrassen und Balkonen geschaffen. Dabei konnten wichtige bauzeitliche Elemente, wie z. B. die historischen Fliesen des ehemaligen Pferdestalls oder die originalen Garagentore erhalten werden.



Grabmal Seidel auf dem Neuen Israelitischen Friedhof

Diese sehr individuelle und künstlerisch herausragende Grabgestaltung ist architektonisch der Reformbaukunst verpflichtet. Nicht nur in seiner Form, sondern auch in seiner farbenfrohen Mosaikkunst handelt es sich hierbei um ein singuläres Kulturdenkmal. Die Art der Gestaltung ist sowohl auf Dresdner Friedhöfen einzigartig als auch im überregionalen Vergleich von besonders hohem Wert. Im Fall des Grabmals Seidel sind die kleinen Mosaiksteinchen in der gebogenen Kehle angelegt und weisen deutlich mehr kleinteilige Bilder und Symbole auf. Die Restauratorin Christine Laubert und der das Projekt leitende Restaurator und Sachverständige Hendrik Heidemann haben neben der Bergung und dem Wiedereinsatz bereits abgefallener Steinchen auch die Festigung der noch in der Rabitzkehle locker liegenden Mosaikstücke in minutiöser Kleinarbeit ausgeführt. Damit ist auch die auf dem Friedhof einmalige, auf die hohe Gelehrsamkeit des Verstorbenen verweisende Kronendarstellung wieder sichtbar. Die Restaurierung und Wiederherstellung konnte maßgeblich durch Denkmalfördermittel des Freistaates Sachsen realisiert werden.

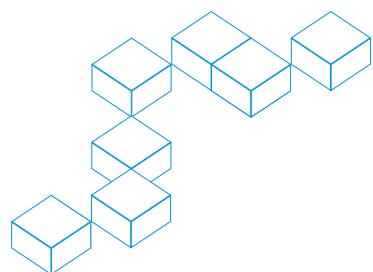


Denkmalförderung/Förderprogramm des Freistaates Sachsen:

- 45 Anträge, davon konnten 28 bewilligt werden (davon 12 private Eigentümer)
- Antragsvolumen: 3,5 Mio. Euro, bewilligt 666.972,85 Euro- weitere Mittel wurden für Projekte der Stadt Dresden durch die Landesdirektion bewilligt
- Denkmalförderung/Förderprogramm der Landeshauptstadt Dresden:
- 19 Anträge, davon konnten 10 bewilligt werden
- Haushaltsmittel-Mittel = 35.000,00 Euro davon 34.460,14 Euro bewirtschaftet

Die Abteilung Denkmalschutz/-pflege

- verfasste 146 Steuerbescheinigungen nach §§ 7i, 10f und 11b sowie 10e EStG mit einem Volumen von 28.019.334,50 Euro,
- bearbeitete 733 Anträge auf denkmalschutzrechtliche Genehmigung und
- war mit 759 Stellungnahmen im Rahmen baurechtlicher Verfahren befasst.



Zahlen, Gremien und Daten

Zuschuss des Amtes für Kultur und Denkmalschutz

76.174.192 €

Amt für Kultur und Denkmalschutz

19.424.242 €

Sonstige Kunst- und Kulturpflege

1.060.688 €

Denkmalschutz und-pflege

2.156.545 €

Kulturräumförderung / Hauptstadtkulturvertrag

8.310.486 €

Kommunale Kulturförderung

7.896.523 €

Einrichtungen des Amtes für Kultur und Denkmalschutz

56.749.950 €

Dresdner Kreuzchor

3.664.145 €

Dresdner Musikfestspiele

2.642.723 €

Dresdner Philharmonie

16.905.709 €

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste

4.170.807 €

Grafikwerkstatt

184.850 €

JugendKunstschule Dresden

907.804 €

Staatsoperette Dresden

18.611.920 €

Theaterhaus Rudi

261.098 €

Theater Junge Generation

9.400.894 €

Kommunale Kulturförderung

7.115.769 €

Institutionelle Förderung und Projektförderung gesamt nach Sparten*

5.485.040 €

Soziokultur

1.202.064 €

Interkulturelle Arbeit

248.500 €

Interdisziplinäre Kunst

13.000 €

Regionalgeschichte

176.500 €

Kulturelle Bildung

1.096.461 €

Literatur

224.850 €

Musik

826.573 €

Darstellende Kunst

705.500 €

Film / Medien

463.757 €

Bildende Kunst

418.775 €

Dresdner Jahreszeiten

15.000 €

Kleinprojekte

94.060 €

Sonderbudget "Kultursommer"

632.020 €

Mietsubventionierungen

345.850 €

Sonderbudget "Kultur-Invest-Kongress"

100.000 €

Förderauftrag / Kooperationen

516.459 €

interne Leistungsverrechnung

36.400 €

* Eine Liste der geförderten Institutionen und Projekte finden Sie unter:

www.dresden.de/kulturförderung

Kunstkommission

Die Kunstkommission der Landeshauptstadt Dresden ist für die Umsetzung der seit 1994 existierenden Richtlinie für Kunst im öffentlichen Raum zuständig. Mit dem Ziel, künstlerische Arbeiten an sozialen, städtebaulichen oder kulturgechichtlichen Brennpunkten in der Stadt wirksam werden zu lassen, tritt sie für eine lebendige Kunst im Stadtraum ein. Die Kunstkommission wird alle fünf Jahre neu berufen und setzt sich aus Vertretern der Stadtverwaltung, des Stadtrates und ehrenamtlich mitarbeitenden Künstlerinnen und Künstlern, Architektinnen und Architekten und Kunstsachverständigen zusammen.

Kunstkommission	
Prof. Barbara Wille	Künstlerin
Ulrike Mundt	Künstlerin
Jan Grossmann	Künstler
Matthias Lehmann	Künstler
Birgit Schuh	Künstlerin
Christoph Rodde	Künstler
Markus J. Rosenthal	Architekt
Till Schuster	Architekt
Mathias Wagner	Kunstsachverständiger
Gwendolin Kremer	Kunstsachverständige
Torsten Birne	Kunstsachverständiger
Dr. Carolin Quermann	Kunstsachverständige
Annekatrin Klepsch	Beigeordnete Kultur und Tourismus
Dr. David Klein	Leiter Amt für Kultur und Denkmalschutz
Stefan Szuggat	Leiter Amt für Stadtplanung und Mobilität
Detlef Thiel	Leiter Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
Kati Bischoffberger	Stadträtin, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Petra Nikolov	Stadträtin, CDU-Fraktion
Magnus Hecht	Stadtrat, Fraktion DIE LINKE.

Beratungsfolge und Gremien zur Kommunalen Kulturförderung im Jahr 2021

Alle Anträge auf kommunale Kulturförderung wurden gemäß der entsprechenden Förderrichtlinie in folgenden Gremien beraten:

■ Facharbeitsgruppen

Sie geben Förderempfehlungen zu den Anträgen.

■ Amt für Kultur und Denkmalschutz

Es erstellt auf Basis der Empfehlung sowie der zur Verfügung stehenden Fördermittel Förderlisten.

Facharbeitsgruppen

Darstellende Kunst

Julia Amme
Katrin Breschke
Katharina Christl
Stephan Hoffmann
Johanna Lemke
Isolde Matkey
Helge-Björn Meyer

Musik

Demian Kappenstein
Silke Fraikin
Olaf Katzer
Moritz Lobeck
André Podschun
Torsten Tannenberg

Literatur

Karin Großmann
Sylvia Kindelberger
Dr. Julia Meyer
Juliane Moschell
Jörg Stübing
Dr. Eva Sturm
Odile Vassas
Michael Wüstefeld

Soziokultur/Feste/ Interkulturelle Arbeit

Martin Chidac
Kathrin Göbel
Salem Al Saad
Susann Steinert-Fanghänel
Susanne Seifert
Anne Pallas
Anzhelika Dementyeva
Dr. Klaus Winterfeld
Maher Farkouh

Kulturelle Bildung

Ulrike Cadot-Knorr
Anna Lubenska
Daniel Haupt
Christine Lippmann
Kristina Richter
Dr. Carola Rupprecht
Holger Seifert
Manfred Weiß

Bildende Kunst

Svea Duwe
Ramona Eichler
Susanne Greinke
Michael Klippahn
Dr. Kerstin Flasche
Torsten Rommel
Dr. Carolin Quermann

Film/Medien

André Eckardt
Dr. Karsten Fritz
Katrin Küchler
Antje Meichsner
Heike Schwarzer
Katja Stintz
Dr. Klaus Winterfeld

Regionalgeschichte/ Erinnerungskultur

Lars Röher
Kristin Gäbler
Jan Kindler
Martin Munke
Dr. Justus Ulbricht
Dr. Gunda Ulbricht

Interdisziplinäre Kunst

Svea Duwe
André Eckardt
Maher Farkouh
Moritz Lobeck
André Podschun
Dr. Eva Sturm



■ Kulturbeirat

Er formuliert ein Votum zur Förderliste an den Ausschuss für Kultur und Tourismus.

Kulturbeirat

Svea Duwe Bildende Kunst	Dr. Gunda Ulbricht Regionalgeschichte	Heike Zadow Freie Szene	Anne Pallas Soziokultur	Olaf Katzer Musik	Eter Hachmann Interkultur	Dr. Jörg Bochow Darstellende Kunst
Katrin Sachs Bürgerschaftliches Engagement	Katharina Christl Tanz	Dr. Carola Rupprecht Kulturelle Bildung/ Museen	Dr. Karsten Fritz Film/Medien	Helge Pfannenschmidt Literatur	Prof. Dr. Dominik Schrage Wissenschaften	

■ Ausschuss für Kultur und Tourismus (Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium)

Der Ausschuss beschließt final die Förderung.



Ausschuss Kultur und Tourismus

Wolf Hagen Braun AfD	Matthias Rentzsch AfD	Dr. Silke Schöps AfD	Kati Bischoffberger Bündnis 90/ Die Grünen	Christiane Filius-Jehne Bündnis 90/ Die Grünen	Susanne Krause Bündnis 90/ Die Grünen (ab 10.06.2021)	Tanja Schewe Bündnis 90/ Die Grünen (bis 10.06.2021)
Steffen Kaden CDU	Petra Nikolov CDU	Mario Schmidt CDU	Anja Apel DIE LINKE.	Magnus Hecht DIE LINKE.	Anne Holowenko DIE LINKE.	Holger Hase FDP
Susanne Dagen Freie Wähler	Richard Kaniewski SPD					

Beschlussvorlagen des Amtes für Kultur und Denkmalschutz 2021

Vorlage	Betreff
V1285/21	Abschluss eines Zuwendungsvertrages mit dem Theaterruine St. Pauli e. V.
V0777/21	Personalangelegenheit Theater Junge Generation
V0807/21	Corona-Bewältigungsfonds 2021 für Kultur und Tourismus und Änderung der Förderrichtlinie Großveranstaltungen vom 21. März 2013
V0829/21	Partnerschaft der Landeshauptstadt Dresden mit dem Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit
V0882/21	Ertüchtigung der „ROBOTRON-KANTINE“ für die OSTRALE Biennale O21
V0884/21	Kultursommer in Dresden 2021
V0911/21	Kommunale Kulturförderung – Projektförderung zweites Halbjahr 2021
V0987/21	Vorbereitung Gründung Eigenbetrieb Städtische Bühnen Dresden
V1028/21	Befristete, coronabedingte Mietpreisreduzierung im Konzertsaal im Kulturpalast Dresden für den Zeitraum Januar bis Juli 2022
V0920/21	Volkshochschule Dresden e. V. – Rechtsformvergleich und Zuwendungsvertrag
V1066/21	Förderung von Großveranstaltungen 2021
V1071/21	Umsetzung des Gedenkens und der Ehrung an Marwa El-Sherbini
V1079/21	Änderung Mietvertrag zwischen der Dresdner Philharmonie und der Kommunalen Immobilien Dresden GmbH & Co. KG
V1111/21	Förderung von Großveranstaltungen 2021 – zweites Halbjahr 2021
V1068/21	Fachförderrichtlinie der Landeshauptstadt Dresden über die Gewährung von Zuwendungen zur Pflege und Erhaltung von Kulturdenkmalen (FFRL Denkmal)

Vorlage	Betreff
V1161/21	Kommunale Kulturförderung- Institutionelle Förderung 2022
V1204/21	Kommunale Kulturförderung- Projektförderung 2022
V1232/21	Einmalige Erhöhung der institutionellen Förderung für Villa Wigman e. V.
V1217/21	Beförderung von Kultur- und Nachbarschaftszentren für Dresden
V1212/21	Personalangelegenheit Dresdner Kreuzchor
V1215/21	Einrichtung einer Fachkommission zur Würdigung, Einordnung und Kontextualisierung bedeutsamer Persönlichkeiten der Stadtgeschichte zur Fortschreibung der Liste historischen Gräber in der Landeshauptstadt Dresden
V1276/21	Information zur Vorplanung des Instandsetzungsbedarfs am Sowjetischen Ehrenmal (Olbrichtplatz)
V1288/21	Schütz.22- Ein europäisches Festjahr
V1340/21	Förderung zum Festjahr Schütz.22 „weil ich lebe“ – Ein Festjahr anlässlich des 350. Todestages von Heinrich Schütz im Jahr 2022
V1342/21	Förderung von Großveranstaltungen 2022 – erstes Halbjahr 2022
V1312/21	Eintrittspreise und Entgelte für Kurse und Raumnutzungen in der Jugendkunstschule Dresden
V1319/21	Nutzungs- und Betreiberkonzept Bürgerhaus Prohlis

Publikationen

Culture for Future

Prozessdokumentation, Praxisleitfaden und Fallstudien

Kulturentwicklungsplan

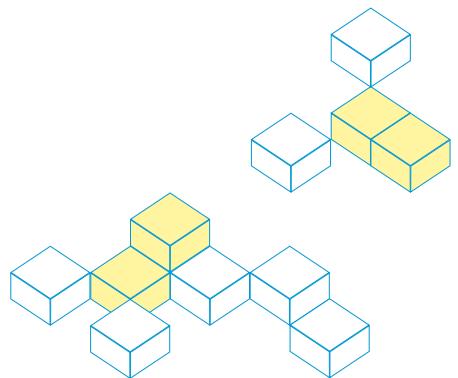
- Langfassung
- Kurzfassung
- Leichte Sprache
- Konzept Kulturelle Bildung

Faltblatt Denkmalschutzgebiete im Porträt

- Plauen (Nachauflage)
- Preußisches Viertel (Erstauflage)
- Löbtau (Erstauflage)

Publikation der Denkmalfachtagung 2019

Denkmal – Heimat – Identität, Thelem Universitätsverlag



Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Dresden

Amt für Kultur und Denkmalschutz

Telefon (03 51) 4 88 89 21

Telefax (03 51) 4 88 89 23

E-Mail kultur-denkmalschutz@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll

Telefon (03 51) 4 88 23 90

Telefax (03 51) 4 88 22 38

E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20

01001 Dresden

www.dresden.de

facebook.com/Stadt.Dresden.Kultur

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Sophia Kontos

Fotos: Titel: © Expander Film, S. 2 © LH Dresden,
S. 3 © Maxililian Helm, S. 5 © Jürgen Männel, S. 7 © Robert Michalk, © Reinhard
Spunkner, © Sophia Kontos, S. 8 © Sabine Grüner, S. 9 © GrooveStation/
Dave Mante, S. 10 © Inges Idee, S. 11 © Stephan Floss, © Büro heinlewischer,
S. 12 © Jürgen Männel, S. 13 © Mila Pavan, S. 14–16 © Jürgen Männel, S. 17
© Anna Dyroff, © Thomas Kantschew, S. 19 © Petra Eggert, © Dagmar Gehrmann,
S. © 20 Dagmar Gehrmann, © Dr. Ulrich Hübner

Gestaltung: ahoibuerode

Juli 2022

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/kultur